

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Gemeindewesen.

Selbstverwaltung.

Die selbständige und selbstthätige Gemeindeverwaltung ist eines der wichtigsten, staatsbürgerlichen, leider nicht immer nach Gebühr geschätzten Rechte. Die einzelnen Gemeindestatute gewähren dem Steuerzahler eine, allerdings bedingte Antheilnahme an der Verwaltung seiner Gemeinde und bieten bei entschiedener Behauptung der verfassungsgemäß verbrieften Rechte ohne Zweifel die Möglichkeit zu weiterer freiheitlicher und wohlthätiger Ausgestaltung. Aber auch in dieser Beziehung üben Gemächlichkeit, Klippenwirthschaft, sowie politische Unreife und Gleichgiltigkeit ihren, das wahre Wesen der Selbstverwaltung beschränkenden Einfluß, welcher nur zu häufig der eifersüchtig wachsamsten Staats-Bureaokratie Thür und Thor öffnet. Bei den Gemeinderathswahlen herrscht nahezu ausnahmslos persönliches und lokales Strebertum und in den Vertretungen der einzelnen, namentlich großen Gemeinden treibt die Kirchthurnpolitik ihre schönsten Blüten. Wie oft läßt sich selbst der einfache Gewerbsmann, der Handwerker um eines vermeintlichen materiellen Vortheiles willen bestimmen, die allgemeine Wohlfahrt hintanzusetzen und wie viel häufiger noch fehlen dem Durch-

schnittswähler überhaupt die Begriffe von seinen Rechten und Pflichten! In dieser Beziehung wurde in unserer, sonst doch so aufklärungshungrigen und bildungsverwunderschen Zeit fast alles versäumt. Der simple Unterthan hat alles Mögliche zu lernen, nur über das Nächstliegende, das Wichtigste, über seinen Werth als Staats- und Gemeindeangehöriger bleibt er völlig im Unklaren.

Es hat Zeiten gegeben, wo sich der deutsche Bürger, auch der geringste, der mindest bemittelte, der Würde und der Bedeutung seines Standes vollkommen bewußt war, das waren freilich die Zeiten der „finsternen Reaktion“; heute leben wir im Zeitalter des „Fortschrittes“ und diesem läuft das bürgerliche Selbstbewußtsein schnurstracks zuwider. Heute ist der „Einfluß“ maßgebend, der, aus verschiedenen Nachfaktoren im modernen Leben quellend, nicht immer reinlichen Ursprunges ist. So sehen wir allenthalben in den Gemeindeverwaltungen vorwiegend Kasten und Persönlichkeiten schalten, während der Großtheil der Bevölkerung gleichgiltig oder murrend, steuerzahlend aber unmaßgeblich abseits bleibt. Nur während der Wahl macht sich zumeist eine erhöhte Theilnahme bemerkbar; nur wenn ein zündendes Schlagwort fällt, rüsten sich die Massen zum Kampfe, ohne jedoch jemals zu siegen. Immer wieder sind es

persönliche, höchstens lokale Wünsche, Bedürfnisse, Empfindlichkeiten und Kleinigkeitskränkereien, welche der „politischen“ Bewegung Nahrung geben und schließlich dem geschicktesten Kandidaten das „Vertrauen“ seiner Mitbürger sichern. Die Selbstverwaltung der Gemeinden besteht mehr oder weniger zu Recht, die Ausübung derselben aber läßt das meiste zu wünschen übrig.

Zum Eieubahntag.

Es ist eine allseits bekannte und schon vielfach erörterte Thatfache, daß die Haupteinnahme- und Erwerbsquelle unserer Bevölkerung, der Weinbau, durch die verschiedenen Elementarereignisse, namentlich aber in Folge der furchtbaren Verheerungen, welche die Rebblaus in unseren herrlichen Weinbergen anrichtet, zu versiegen droht und daß der einst so blühende Wohlstand der Stadt- und Landbewohner von Jahr zu Jahr abnimmt. Obwohl der Staat und das Land daran geht, Mittel und Wege zu finden, um dem Niedergange der Weincultur zu steuern, so reichen diese Mittel noch längst nicht hin, die schweren Verluste, die unsere Weinbautreibenden durch die Entwertung der Weingärten erlitten, auch nur theilweise zu decken und es dürften viele Jahre vergehen, ehe die Weingärten wieder ihren früheren Wert erreichen und auf ihre einstige Ertragsfähigkeit gebracht sein werden.

Unser Weinbau ist aber nicht nur durch die

hat es die Fortbildungsschule zu thun. In der Regel steht bei solchen die Vernunft und der Vernunft nicht in der Blüte; ihr Streben und Arbeiten verläuft in's Langsame, oft in's Träge und Widerwillige.

Es darf daher die Fortbildungsschule in ihren Forderungen das Maß der Bescheidenheit nicht überschreiten; denn auch bei bescheidenen Forderungen bleibt das Resultat nicht selten hinter den gehegten Erwartungen. Vermöge dieser Erscheinung nun glauben viele sich berechtigt, der Fortbildungsschule alle Lebensfähigkeit abzusprenken und das Institut aus der Reihe der Schulanstalten zu streichen.

Wir aber meinen: Gerade, weil die fraglichen Schüler sich auf der Stufe der Mittelmäßigkeit befinden, so liegt darin ein stärkerer Beweggrund, die Lebensfähigkeit der Fortbildungsschule zu erhöhen, ihre Organisation zu vervollkommen; denn alle diese Schüler könnten am wenigsten Mittel und Wege entdecken, privatim der Fortbildung zu pflegen. Auch diese jungen Leute leben in den oben charakterisirten schwierigen Zeitverhältnissen; auch sie müssen sich in dem Lebensstrom orientieren können; eine Vernachlässigung derselben wäre nach dem eine doppelte Sünde: Darum für sie gute Fortbildungsschulen.

7. Der sittliche Standpunkt dieser Jugend. Ein Lehrer bemerkte diesfalls: „Die Schüler der Fortbildungsschule sind mit geringer Ausnahme ungeschickt und zeigen sich unlenksam,

auflehnungsjüchtig, unbändig, trozig und unfleißig. Respect und Autorität sind ihnen unbekannte Dinge. Durch solche Zeugnisse ist die Thatfache constatirt, daß im Thun und Lassen der jungen Leute, welche die Fortbildungsschule bevölkern, etwas Unangenehmes und Unbefriedigendes liegt. Der Contrast tritt um so greller zu Tage, da solche betäubende Wahrnehmungen an den Knaben gleichen Alters, die die Bürger- oder Mittelschulen besuchen, gar nicht oder nicht in dem Grade gemacht werden.

Welche sind die Gründe dieser Erscheinungen? Der erste Grund mag sein die immer noch sehr mangelhafte Organisation der Fortbildungsschule, der zweite: Die Herkommen ihrer Leute aus den mehr ungebildeten Volksständen und aus der Classe der Armen (die besser situirten Knaben besuchen weniger die Fortbildungsschule) der dritte: Die große Veränderung, die in der physischen Entwicklung eintritt; der vierte: Daß in Folge der mittelmäßigen intellectuellen Begabung die physische Natur, das sinnliche Wesen über den Geist stärker dominiert. Mit Rücksicht auf die drei letzten Gründe redet man ja von Flegeljahren, über welche Lehrer, Erzieher und Pädagogen ungefähr folgendes Bild entwerfen:

„Nach beendigten Alltagschuljahren, oft schon früher, treten bei den Kindern beiderlei Geschlechtes, jedoch besonders auffällig bei den Knaben, Erscheinungen zu Tage, welche das Charakterbild des Kindes auffallend verändern. Man bemerkt an

Die Fortbildungsschulen.

(Fortsetzung.)

Wie häufig die Mittagsonne von dem Nebel des Morgens jede Spur vertilgt, so können frühere Dunkelheiten durch ein jetzt hervortretendes geistiges Licht vollständig aufgehellt werden; in einer einzigen Stunde ist wieder zu erringen, kann dem Vergessen entzogen werden, dessen Erfassung zuvor eine Woche, einen Monat gekostet hat. Wäre es demnach nicht eine Verwundung an der Jugend, wenn man die Jahre nach vierzehn in Betreff der Schule brach liegen ließe? daher muß, diesen Entwicklungsgefahren entsprechend, eine neue Schulstufe organisiert werden, die ihre eigene Aufgabe hat und ebenso ihre eigenen Lehrmittel, ihre Fortführung und Lehrt.

6. Der intellectuelle Standpunkt der betreffenden Jugend. Der Durchschnitt derselben, so lehrt es lange Erfahrung, bezieht sich auf Mittelmäßigkeit.

Tüchtige Begabung bei sehr wenigen, gute Anlage bei einigen, geistiges Zurücksein bei einem großen Theil, — ja Böglinge der Fortbildungsschule werden viele, die es in der Volksschule nie in die oberen Classen brachten. — Die aber mit mehr oder weniger Auszeichnung diese Schule durchwandert haben, bevölkern gerne die Bürger- oder Mittelschulen, in denen sie auf größeren geistigen Erwerb zu hoffen haben. Also mit durchschnittlich mittelmäßig beanlagten Schülern

Elementarereignisse arg gefährdet, ihm droht eine noch viel größere Gefahr und zwar durch die immer fühlbarer werdende italienische Weinconcurrenz, zu der sich in einigen Jahren auch noch die ungarische Concurrenz gesellen wird. Angenommen, daß unsere Weingärten wieder ertragsfähig hergestellt sind, so wird dies erst der Fall sein, wenn die schon vor mehreren Jahren im großen Style neu angelegten ungarischen Weingärten den Höhepunkt ihrer Ertragsfähigkeit erlangt haben, die Massenproduction in Ungarn wird zweifelsohne unsere Weinpreise drücken und wir werden mit dem Ertragnisse der Weingärten ziemlich auf dem gleichen Standpunkte wie jetzt stehen.

Ob die bisher vom Staate und vom Lande zur Hebung unseres Weinbaues eingeleitete Action von besonderem Erfolge sein wird, bezweifeln wir, denn was nützen noch so viel amerikanische Rebpflanzen, wenn dem Weinbauer oder Weingartenbesitzer das nöthige Kapital zur Neuherstellung des Weingartens mangelt? Wo soll derselbe das Kapital auch hernehmen, wenn ihm die Erwerbsquelle fehlt? etwa durch Aufnahme von Darlehen, die er schließlich und endlich doch nicht rückzahlen kann, selbst wenn ihm dieselben durch eine Reihe von Jahren zinsfrei gewährt werden?

Unsere Bevölkerung bedarf einer ausgiebigen rationellen und raschen Hilfe, die ihr nicht nur durch die bis jetzt getroffenen Maßregeln und auch nicht durch Gewährung von zinsfreien Darlehen, sondern lediglich durch größere Rothstandsbauten geschaffen werden kann. Wenn sich der Weingartenbesitzer das zur Neuherstellung der Weingärten nöthige Geld mit Nebenbeschäftigungen verdient hat, und sich seine finanziellen Verhältnisse gebessert haben, dann wird er an die Neugestaltung seines Weingartens mit Erfolg schreiten und auch die ihm dadurch entstehenden neuen Lasten leichter ertragen können — früher jedoch niemals.

Der Bahubau würde sowohl dem Gewerbsmanne, als auch dem Landmanne hinreichende Arbeit und Verdienst bieten und die brotlos gewordene arbeitende Classe auf Jahre hindurch beschäftigen.

Von welcher großer wirtschaftlicher Bedeutung für uns und das Land ein neuer Schienenweg, der uns einerseits mit den nahen Kohlenwerken in Croatien und auf kürzestem Wege mit Bosnien, Herzegowina, andererseits mit Böhmen und dem Deutschen Reiche verbindet, sein kann, läßt sich heute nicht ermessen, daß Eine steht fest, daß wir einem neuen Leben entgegengehen würden und daß sich uns neue Einnahme- und Erwerbsquellen erschließen würden.

ihnen etwas Unleidliches, Widerstrebendes; sie nehmen ein freieres, trozigeres, in vieler Beziehung roheres Wesen an, als ihnen zuvor eigen war. Ähnliche Erscheinungen zeigen sich schon bei dem Übergange der Kindheit in das Knabenalter; auffallender äußert sich jedoch diese Veränderung, wenn beide Geschlechter in die sogenannten Entwicklungsjahre eintreten, mit welchen diese Erscheinungen in genauem Zusammenhange stehen.

In dieser Periode entsteht in dem Organismus eine gewisse Unruhe von dem Erwachen neuer Reize, eine Art Gährung, eine Unbestimmtheit der Kraft, welche sich noch mehr in das Innere zurückziehen scheint, gleichsam um so im Geiste, wie im Körper an Festigkeit zu gewinnen. Es ist eine Art Vegetieren, nicht selten bei Kindern die sonst einen guten Kopf haben, von dem Anscheine von Dummheit begleitet. Die Kinder wissen dann nicht recht, was sie wollen und man weiß auch wenig Rechtes mit ihnen anzufangen. Bei den Knaben ist das abstoßende Betragen zu dieser Zeit oft auch eine Nachahmung der Ungezogenheiten anderer, die an der heranwachsenden Jugend immer ihre Bewunderer finden. Diese sehen in dem unwirklichen Benehmen einen heroischen Zug, einen rühmlichen Muth, der seinem Besitzer in ihren Augen eine gewisse Wichtigkeit verleiht.

So lange sich Kinder und Jünglinge in dem bezeichneten Stadium befinden, haben Eltern und Lehrer eine schwierige Stellung, wenn nicht die

Mögen es die Vertreter aller Stände, Bezirke und Gemeinden nicht versäumen, sich rechtzeitig und thatkräftig für die Verwirklichung des Bahnbauprojektes einzusetzen, und hoffen wir, daß die am Eisenbahntage ausgesprochenen Wünsche von der Regierung nicht unberücksichtigt bleiben und daß uns bedrängten Unterthanen der südöstlichen Steiermark mit der Verwirklichung des Bahnbaues eine bessere Zukunft gesichert wird.

Pettauer Nachrichten.

(Takačovo.) Bei der stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl wurde der Realitätenbesitzer Herr Johann Drosenigg in Topole zum Gemeindevorsteher, Herr Franz Ogrišegg, Grundbesitzer in Ober-Takačovo und Herr Josef Tschubalar, Grundbesitzer in Unter-Sečovo, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Unter-Sečovo.) Bei der stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl wurde der Realitätenbesitzer Herr Gregor Berzko zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Herr Anton Blasiua und Herr Johann Schmidt zu Gemeinderäthen gewählt.

(Jastrovce.) Bei der vorgenommenen Gemeindevorsteherwahl wurde der Realitätenbesitzer Herr Thomas Kolaritsch zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Herr F. Polkrinvasch und Herr Johann Majzen zu Gemeinderäthen gewählt.

(Änderungen im Schulsache.) Vom 1. 1. Landeslehrer wurden ernannt: Der definitive Unterlehrer Herr Josef Rajsp in Studenitz zum definitiven Lehrer in Friedau, der definitive Unterlehrer Herr Alois Pogrujc zum definitiven Lehrer in Haidin; — als Lehrerinnen weiblicher Handarbeiten angestellt: Die Oberlehrersgattin in St. Lorenzen am Draufelbe Frau Mathilde Schorn an der dortigen Schule, die Frau Mathilde Zwirn an der Schule in Stoperzen, Frä. Mathilde Zwirn als Unterlehrer-Supplentin. Überseht wurden die Hilfslehrer: V. Windisch von Zirkowitz nach St. Lorenzen am Draufelbe, Georg Baupotić von Hl. Geist nach St. Andrä in Veslovce. Gestorben ist der seit mehreren Jahren im Schulbezirke Pettau an verschiedenen Schulen, seit 2 Jahren an der Schule St. Andrä in Veslovce in Verwendung gestandene Aushilfslehrer Anton Topolovec. Die bisher 2-classigen Schulen in St. Lorenzen am Draufelbe und St. Wolfgang bei Polstrau wurden zur 3-classigen erweitert und je eine Lehrerstelle systemisirt.

Erziehung während der früheren Jahre darauf berechnet war, den Eintritt dieser Krisis zwischen dem Knaben- und Jünglingsalter zu mildern und dadurch einen gutartigen Verlauf zu sichern. Der junge Mensch will im Gefühl seiner wachsenden Kraft sich emancipieren; er versucht zu thun, was man ihm bisher als schädlich bezeichnet hat; er raucht Tabak, obschon es ihm erschrecklich übel macht, er trinkt, wenn er auch keinen Durst hat und ihm das zu viel Genossene noch so schlecht bekommt. Auf wohlmeinende Vorstellungen antwortet er gewöhnlich grob und trozig, er hat immer recht und gefällt sich in einem widerspenstigen ungehobelten Betragen. Sorgfältig erzogene, an Gehorsam und Bescheidenheit gewöhnte Kinder pflegen gewöhnlich weniger oder doch nur unmerklich unter dem Einflusse dieser Naturveränderung zu leiden und die auf ihre Erziehung verwendete Sorgfalt erspart Lehrern und Eltern manche Sorge, manchen Verdruß und viele Unannehmlichkeiten. Viele junge Leute leiden dagegen jahrelang an dieser Krankheit und manche, bei denen die Rohheit und Unbotmäßigkeit schon vor diesen Jahren zur Blüte gediehen ist, pflegen ihr Leben lang nicht aus den Flegeljahren herauszukommen.

Unbestreitbar hat dieses Bild seine wahrheitsgetreuen Züge und es ist in Bezug auf die Fortbildungsschule sehr zu beachten, denn gerade die jungen Leute, bei denen die Flegeljahre ziemlich stark hervortreten, sind ihre Recruten. Ich frage:

(Tanzunterricht.) Der Tanzlehrer Herr Alfons Cilenti aus Cilli ersucht uns mitzutheilen, daß er den angekündigten Tanzkurs mit 15. December l. J. beginnen wird; etwaige Anmeldungen werden aus Gefälligkeit in der Schriftleitung und Verwaltung unseres Blattes entgegen genommen. Der Tanzkurs umfaßt 18 Lektionen (36 Stunden), der Unterricht erstreckt sich auf alle modernen Gesellschaftstänze, als Rundtänze: Polka franc., Polka Mazur, Polka schnell, Schottisch-Polka, Rör-Schottisch, neuester Sechschritt-Walzer, sowie Quadrille und Lancieres a la cour.

(Theaternachrichten.) Nach achttägiger Pause, welche von der Direction dazu verwendet wurde, um die Gesellschaft mit neuen Kräften zu besetzen, öffnet sich die Pforten unseres Lusttempels wieder. Man gab das Lustspiel „Epidemisch“ von Dr. Schweizer. Obwohl das Lustspiel schon etwas veraltet ist, da der Stoff hiezu dem schwindelhaften Börsentreiben in den Siebziger-Jahren entnommen ist, so wirkte es durch seine gutgezeichneten Figuren und seine Situations-Komik noch immer erheitend und gefiel auch diesmal. Von den neuen Mitgliedern, welche uns vorgeführt wurden, erwähnen wir in erster Linie Frä. Sandow (Minna), welche sich als eine sehr achtungswürdige Schauspielerin mit gefälligen Manieren, dezentem feinen Spiele präsentierte. Nicht so glücklich erwies sich Frä. Bry (Erna), die junge Dame ist jedenfalls noch totale Anfängerin, was wir wohl nicht so hoch anschlagen würden, allein sie besitzt einen Jüngenfehler, welcher im Vereine mit einer monotonen mitunter überhasteten Sprechweise und unschönen und eckigen Bewegungen der Hände und Füße wohl nicht geeignet ist, der Dame ein besonders günstiges Prognostikon für die Zukunft zu stellen. Ihre Vorgängerin, Frä. Forst, gefiel uns entschieden besser, trotzdem auch sie ein Neuling auf den Brettern war. Von den bekannten Kräften machten sich noch Hr. Salder, Hr. Högl, Frau Salder und das Gelingen der Vorstellung besonders verdient. Über den Remplacanten des Liebhaberjaches, Herrn Schmidt, können wir noch kein endgiltiges Urtheil fällen, jedoch erwies sich derselbe als ein talentirter junger Mann mit hübschem Organ und lebhaftem Spiel. Wir konnten mit seinem Lieutenant Seldenel alles in allem zufrieden sein. Samstag den 25. November gab man wieder eine Novität u. zw. das im Wiener Volkstheater beliebte und oft gegebene Volksstück „Solo's Vater“, von L. Arronge, dem Verfasser von „Mein Leopold“, mit welchem Stücke auch das vorliegende eine

Wäre es nicht eine unverzeihliche Vernachlässigung der Erziehungspflicht, wenn man nicht auf eine möglichst gute Organisation der Fortbildungsschule Bedacht nähme? Könnte dann nicht die Verwilderung der Jugend zu einem verheerenden Waldstrome erwachen?

8. Die Unzulänglichkeit des Elternhauses. Es ist auch eine ziemlich konstatierte Thatsache, daß die Eltern, aus deren Häusern sich die Fortbildungsschule rekrutirt, ihren in den Flegeljahren stehenden Kindern nicht mehr gewachsen sind. Diese verstehen es gewöhnlich, jenen das Regiment zu entwenden; die Eltern geben sich auf, sie lassen sich regieren; die Furcht vor dem jungen braufenden Blute bemächtigt sich ihrer: Die Jugend ist thatsächlich souverän. Oder ist es nicht ein Document der elterlichen Unzulänglichkeit, wenn Vater und Mutter sich zum Lehrer flüchten (es geschieht dies oft,) ihm das Klagegedicht über die Unbändigkeit ihrer Kinder singen und ihn ersuchen, diese doch recht zu züchtigen und zu strafen, da ihre, der Eltern erzieherische Maßregeln ohne allen Erfolg seien; wenn die gleichen Eltern dann über die böse Welt ein Lamento erheben, in der es nicht mehr auszuhalten sei? Da muß die Fortbildungsschule Handreichung thun.

(Fortsetzung folgt.)

große Ähnlichkeit hat und ebensogut „Meine Volo“ heißen könnte! Hier wie dort der schwache Vater, der den Liebling verzärtelt und schließlich dafür von ihm mit Undank belohnt wird. Dort ist es Leopold, hier Charlotte „Volo“ genannt. Wir müssen gestehen, daß uns „Mein Leopold“ besser gefällt; denn außer einer großen Fülle von gut gezeichneten Charakter-Figuren besitzt es vor allem einen versöhnenden, befriedigenden Abschluß, was in „Volo's Vater“ nicht der Fall ist. Von dem Momente an, wo die ungerathene Tochter das Elternpaar aus dem Hause weist, erfahren wir nichts mehr über ihr Schicksal. Dem schwachen Vater, welcher bei weitem nicht so gelungen gezeichnet ist als der alte „Beigel“, hat der bekannte Wiener Darsteller D. Tyrolt dadurch eine amüsante Färbung gegeben, daß er die Rolle im böhmisch-deutschen Dialekte spielt. Herr Director Reiß, welcher die Rolle hier spielte, erntete für seine gelungene Copie mehrfachen Beifall. Recht brav war auch Frä. S a n d o w (Hedwig) und Herr S c h m i d t (E. Neumann), der unser voriges günstiges Urtheil in dieser Rolle bestätigte. Herr P e r z e l d (Bosatzky) outrirte etwas zu sehr und wurde dadurch monoton. Die Rolle verlangt eine feinere, dezentere Milancirung. Frau Reiß, welche die undankbare verzärtelte „Volo“ spielte, schien uns nicht so recht in ihrem eigentlichen Fahrwasser und wußte diesem schon von vorneherein unsympathischen Charakter keine versöhnenden Momente abzugewinnen. Befriedigend waren noch allenfalls Herrn Münster's Leistungen als „Hilger“. Die übrigen Rollen sind unbedeutend; im allgemeinen konnte man mit der Vorstellung zufrieden sein und bewies dies auch das Publikum durch mehrmalige Beifallsclenden und Hervorrufe. Lobend müssen wir auch die Ingenierung des Stückes durch Regisseur Herrn H ö g l e r erwähnen, welcher diesmal „unsichtbar“ wirkte. Wenn wir noch der sonntägigen Aufführung von „Dr. Faust's Hausknecht“ Erwähnung machen, so geschieht dies, weil in demselben das Höchstmögliche im Nichtmemorieren der Rollen geleistet und diese gute alte Posse dadurch auf eine schauerhafte Weise verstümmelt wurde, denn außer Frn. Salbern, der sich uns bis jetzt in jeder Vorstellung als fleißiger und gewissenhafter Schauspieler präsentirte und unserem alten „Högler“ war auch nicht eines von den Darstellern und Darstellerinnen der Rolle mächtig. Mit derlei Vorstellungen wird Herr Director Reiß das Publikum wohl nicht zu zahlreichem Besuch der Sonntags-Vorstellungen animieren. — Nachfolgend theilen wir das Theater-Repertoire für die nächsten Tage mit: Samstag: „Die berühmte Frau“, Lustspiel, Sonntag: „Die Österreicher in Bosnien“, großes Volksstück, Dienstag: „Hasemanns Töchter“, Lustspiel.

(Gemeinderathswahlen.) Laut Kundmachung des Stadtmannes finden die Neuwahlen des Gemeinderathes für die nächstfolgende dreijährige Functionsperiode am 3., 4. und 5. Jänner statt; und zwar für den 3. Wahlkörper am 3. Jänner Vor- und Nachmittag, für den 2. Wahlkörper am 4. Jänner Vormittag und für den 1. Wahlkörper am 5. Jänner Vormittag. Die diesmaligen Gemeinderathswahlen dürften sich besonders lebhaft gestalten, da in den Wählerkreisen schon derzeit eine rege Antheilnahme zu bemerken ist.

(Bahnban Pöckla-Pettau-Krapina.) Obwohl bisher noch nicht Bestimmtes über die Trace der in Frage stehenden Bahnlinie vorliegt, dürfte es unsere Leser vielleicht interessieren, die Richtung der Linie zu erfahren, wie sie von der Generalbauunternehmung vorgeschlagen wird. Die Bahnstrecke soll von Unterpöckla abzweigen, von dort, über Donnersdorf in einer geraden Linie die Ortschaft S c h ö p f e n d o r f berührend, bis an den Fuß des Windisch-Bühler Gebirges, bei Rassa u und dem Wätschberg vorbei durch die Bergschluchten bei St. Benedikten und Hl. Dreifaltigkeit führen. In der Mitte des Thales bei St. Andrä W. V. und W i s c h übersteigt sie die Pöckla, geht über Destingen, Zuvangen, Unter-Weislaß, Pazing nahe Dornau und bei Podvinzen vorbei, durch Ragojnik nach Pettau. Am rechten Draufufer würde sie von

der Südbahn bei S a i d i n abzweigen, bei Schwabendorf vorbei, nach Markeldorf, Zurovec, durch die Bergschlucht nach Neukirchen, Magelj und durch die Schlucht des Mageljer Gebirges bei Djurmanec nach Krapina gehen. Die Gegend durch die Windisch-Büheln hat einen herrlichen malerischen Reiz und Würde, sobald sie von einem Schienenstrang durchzogen ist, gewiß von vielen Sommerfrischlern aufgesucht werden, namentlich die zwei herrlich gelegenen Ortschaften St. Leonhardt und Hl. Dreifaltigkeit; letzteres ist ein bekannter, von der ländlichen Bevölkerung viel besuchter Wallfahrtsort, der alljährlich von mehreren tausend Wallfahrern aufgesucht wird. Die Trifailter Kohlenwerks-Gesellschaft, welche die Kohlengruben in Krapina besitzt, wird auf dem Eisenbahntage durch den Bergverwalter vertreten sein.

(Handels- und Gewerbekammer-Wahlen.) Die Gewerbevereine in Gills, Marburg und Pettau haben als neuen Candidaten für die Ersatzwahlen der Handels- und Gewerbekammer Herrn Josef Ormig nominirt. Es ist sehr wünschenswert, daß unsere Stadt und unser Bezirk in der Handels- und Gewerbekammer wieder vertreten sein würde, da eine bedeutende Anzahl Handels- und Gewerbetreibender wohl ihre Beiträge zur Kammer zahlen, dagegen gar keine Vertretung in derselben besitzen.

(Vom k. k. Postamte.) Bekanntlich überfiedelt das k. k. Postamt kommenden Herbst in das vom Pettauer Vorschußvereine in der Ungarthorgasse eigens für den Zweck neu erbaute zweistöckige Gebäude. Auf die innere Einrichtung, welche genau nach Angabe der Oberpostbehörde getroffen worden ist, werden wir seinerzeit zurückkommen, die eine Frage und zwar die Errichtung einer Telephon-Verbindung directe über das Pettauer-Feld zum Anschluß an das Hauptnetz nach Marburg wollen wir jedoch schon heute berühren. Im Interesse der Handels- und Geschäftswelt wäre es gewiß gelegen, wenn sich die Gemeindevertretung oder das Handelsgremium energisch für die Frage einsetzen würde, denn die Errichtung eines Telephonamtes verursacht keine bedeutenden Kosten und das Anlagecapital würde sich ganz sicher verzinsen. Hoffen wir also, daß diese Frage seitens aller betheiligten Factoren einer eingehenden Würdigung unterzogen wird.

Bermischte Nachrichten.

(Audienz.) Montag den 20. d. M. um 11 Uhr wurde der Gills Bürgermeister, Gustav Stiger, vom Kaiser in Audienz empfangen. Herr Bürgermeister Stiger dankte für die kaiserliche Bestätigung als Bürgermeister der Stadt Gills, worauf ihn der Monarch in huldvollster Weise in ein Gespräch zog, seiner Befriedigung über die treffliche Nachfolge des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Necker mann Ausdruck gab und erwähnte, daß er mit Vergnügen seiner Anwesenheit in Gills gedenke. Der Monarch entließ sodann den Bürgermeister in huldvollster Weise.

(Gegen das Stottern.) Nachdem die früheren Versuche, das Stottern durch einen operativen Eingriff oder durch medicamentöse Behandlung zu heilen, nicht gelingen konnten, weil die Voraussetzung, daß das Übel auf einen organischen Fehler beruhe, eine irrige war, und nachdem die zur Zeit übliche didaktische Behandlung, ein Verahren durch welches dem Leidenden eine, bestimmte Regeln gebrachte Redeweise beigebracht wird, um dann solcherart durch vieles und andauerndes lautes Lesen und durch Sprachübungen die naturgemäße Thätigkeit der Kehlkopf- und Athmungsmuskeln allmählich herbeizuführen, in vielen Fällen nicht zu dem erwünschten Erfolge führen kann, da der Übende das methodische Sprechen zuweilen vorzeitig aufgibt, hat der verdienstvolle Heilpädagog und Vorsteher der in Graz und Prag domizilirten k. k. c. Sprachheil-institute, Professor Albert Neumann, ein Verfahren gefunden und in seinen Anstalten zur Einführung gebracht, das sich gegen die directe U r s a c h e des Stotterns richtet und den Stottern-

den, in einer freilich vielfach verlängerten Curzeit, zu baldigem fließenden Gebrauche der natürlichen, gesunden Sprache verhilft. Die regelwidrige Thätigkeit des Respi-rationsapparates behebt Neumann dadurch, daß er dem Patienten mit manueller Beihilfe die Befähigung des Tiefathmens beibringt. Es wird vorerst die in den Lungen gesammelte Luft ausgeathmet, und nach dem Einathmen der Athem einige Augenblicke eingehalten, etwa als man bis auf fünf zählen kann. Dabei wird sorgsam beobachtet, daß von Seiten des Patienten keine Widerstandsbewegung stattfindet. In gleicher Weise werden Stimm- und Sprechübungen, auch Leseübungen vorgenommen; letztere noch unter den verschiedenen Variationen des Tief- und Kurzathmes, von Athmungspausen u. s. w.; das Wiedereinathmen erfolgt nicht früher, als bis die eingeathmete Luft vollständig verbraucht ist. Die psychische Natur des Leidens ist dann noch durch den Einfluß des Behandelnden auf den Patienten zu bekämpfen. Das neue Heilverfahren hat sich bereits bei einer großen Reihe von Stotterern und in solchen Fällen, wo durch eine andere Behandlung andauernde Heilung nicht erreicht werden konnte, bestens bewährt und verspricht die Therapie des Stotterns in ganz neue Bahnen zu lenken. Daß die Beseitigung dieses schwersten unter den Sprachgebrechen auf dem eingeschlagenen Wege die vollste Aufopferung für den Kranken in Anspruch nimmt, wollen wir Herrn Neumann aufs Wort glauben: aus einem scheuen, willenlosen Individuum einen selbstbewußten Menschen und ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu machen, ist jedenfalls eine große Aufgabe.

(Schonung der Brieftauben.) Zum Zwecke des entsprechenden Schutzes der Brieftauben wird die Bevölkerung auf das unzulässige der Erlegung von Haus-(Brief-)Tauben, welche Privateigenthum sind, mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß eventuell die gerichtliche Bestrafung nach den §§ 171, 460 und 468 des Strafgesetzes, sowie nach dem Waffengesetze vom 24. October 1852 R.-G.-Bl. Nr. 225 eintreten kann.

(Journalistisches.) Die Redaction und Herausgabe der „Deutschen Wacht“ in Gills, die bisher Herr Gerhard R a m b e r g führte, wurde nunmehr von Herrn Josef B ö r k l e r übernommen.

(Neue Postbegleit-Adressen.) Die mit dem Texte in deutscher, beziehungsweise in deutscher und französischer Sprache bereits erschienenen neuen Blankette für interne, sowie für internationale Postbegleit-Adressen mit und ohne Nachnahme-Postanweisung unterscheiden sich außer dem geänderten Formate von den bisherigen Blanketten dieser Wertzeichen-Kategorien insbesondere dadurch, daß auf der Postbegleit-Adresse eine neue Finanzstempelmarke mit der Jahreszahl 1893 in brauner Farbe aufgedruckt ist. Überdies werden die neuen Postbegleit-Adressen mit und ohne Nachnahme-Postanweisung für den internen Verkehr nunmehr auch mit doppelsprachigem Texte aufgelegt, doch werden dieselben erst nach gänzlichem Verbräuche des Vorrathes der bisherigen Auflage in Verwendung genommen.

(Ein nationaler Gemeinderath.) Der jung- und alttschechische coalirte Stadtrath von Prag votierte in seiner ersten Sitzung 10.000 fl. für ein Palast-Denkmal, 3000 fl. für den tschechischen Schulverein und 3000 fl. für den Tschechisirungsverein im deutschen Sprachgebiete. Diese Anträge gelangen noch vor das Stadtverordneten-Collegium.

Unübertroffen für Damen, Herren und Kinder
echt russische
GALOSCHEN
(Gummischuhe)
von medicinischen Capacitäten als sicherster Schutz gegen Erkältung empfohlen.
Zu haben zu überraschend billigen Preisen bei
Brüder Slawitsch
vormals J. N. Fersch
Pettau, Florianiplatz.

(Universal-Fleckreinigungs-Seife mit der „Rose“) ist das beste im Gebrauche, billigste Fleckreinigungsmittel der Welt, da es selbst Wagenschmiere, Theer, Delfarbe und Obstflecke entfernt, die sonst anderen Mitteln widerstehen und pr. Stück nur 20 kr. kostet. Ueberall in den besseren Specerei-, Kurzwaren-, Gemischtwaarengeschäften und Droguerien erhältlich. In Pettau: J. Kasimir. Gili: Droguist Rischlawy. Marburg: Droguist Wolfram und Kurzwarengeschäft G. Pirchan. Bruck a. M.: Josef Racher, Kaufmann. En gros für Wiederverkäufer durch A. Bisnysa in Fünfkirchen.

Nr. 5664.

Kundmachung.

Im Sinne des Gesetzes vom 18. October 1883 L.-G.-Bl. Nr. 20 wird hiemit verlautbart, daß als Anmeldungs-Termin für die pro 1894 zur Licenzierung bestimmten Privathengste die Zeit bis 1. Jänner 1894 festgesetzt ist.

Während dieser Zeit haben diejenigen, welche ihre Hengste zur Privat-Beschälung im Jahre 1894 verwenden und zu diesem Zwecke die im erwähnten Gesetze vorgeschriebene Licenz erwerben wollen, dies beim Stadtamt schriftlich oder mündlich anzumelden.

Stadtamt Pettau, am 9. November 1893.

Der Bürgermeister:

G. Gdl m. p.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolsch“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,
Droguerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Pettau: H. Molitor, Mohrenapotheke.

Für Weihnachten

empfehle ich mein grosses Lager von

Geschenk-Literatur.

Klassiker, Jugendschriften, Bilder-Bücher.

Briefmarken-, Poesie- und Fotografie-Albums, Musikmappen, Schreibunterlagen.

In Cassetten stets das Neueste von Theyer & Hardtmuth und anderen ersten Firmen.

WILHELM BLANKE

Buch- und Papierhandlung, Buchdruckerei.

Alle wo immer angezeigten Bücher besorge ich, sofern sie auf Lager fehlen, ohne Preisserhöhung schnellstens.



Aufruf.

Um den Armen der Stadt Pettau die Härte des Winters möglichst zu lindern und um die für die von der Gemeinde in grösserem Umfange zu gewährenden Unterstützungen erforderlichen Mittel zu gewinnen, beehren sich die Gefertigten, an die stets bewährte Opferwilligkeit der Bewohner der Stadt Pettau anlässlich der Jahreswende die Bitte zu stellen, durch wohlthätige Gaben für

Enthebungskarten von Neujahrs- und Namenstag-Gratulationen

nach Kräften beizusteuern.

Die Enthebungskarten können zu dem Betrage von je 1 fl. ohne Beschränkung der Grossmuth bei dem Stadtamte Pettau bezogen werden. Die Ausweise über gelöste Karten werden in der „Pettauer Zeitung“ veröffentlicht.

Pettau, am 1. Dezember 1893.

Der Armenvater:

Der Bürgermeister:

Johann Steudte.

Ernst Eckl.



Brüder Mauretter

Specerei- und Delicatessenhandlung

Florianiplatz Nr. 1 PETTAU Fürst'sches Haus

offerieren ihr bestsortirtes Lager von

Fleischwaren.

Feinsten rohen und gekochten Pragerschinken, Westphälerschinken, Lachsschinken, echte Ungar-, Veroneser-, Mortadella-Salami, Leber-, Zungen-, feinst Extra-, Braunschweiger-, Press-, Knack-, Krainer- und Bratwürste. Täglich Wiener-Neustädter Frankfurter. Debresziner-, Paprika- und englischer Frühstückspeck.

Delicatessen.

Aalfisch, marinierte, Brücken (Neunaugen), Häringe, schot. marinierte, Ostsee-Fetthäringe, Rollmopse, Kräuterhäringe, marinierte und geräucherte Sprotten, Bücklinge (Riesen.) Ostsee-Delicatess-Häringe ohne Gräten in Wein-, Senf-, Bouillon-, Mixpickl-, Champion- und Tomaten-Sauce in Dosen. Sardinen, Levesque, echt französisch, dann inländische von Isola, Grado, in Dosen sämtlicher Grösse. Hummer, Lachs, amerikan. Thunfisch, Caviar, echt Astrachan.

Käse.

Ementhaler, Halbementhaler, Groyer, Parmesan, Gorgonzola, Roquefort, Strachino di milano, Imperial, Eidamer, Neufchâtel, Hagenberger, Kornberger, Schwarzenberger, Fromage de Brie, Liptauer, Steirerkäse, Olmützer Quargeln.

Südfrüchte.

Malagatrauben, Königs-, Alexandriner- und Calafat-Datteln, Kranz-, Fassel- und Sultan-Feigen, Haselnüsse, ausgelöste, Nüsse, Mandeln, elemé Rosinen, Weinbeeren, Pignoli, Pistazien, Pflaumen, Orangen, Limonien. Feinste französische candirte Früchte. Thee, Rum, Cognacs, diverse Liqueurs und spanische Südweine, sowie auch alle Specerei-Artikel zu billigsten Preisen.

Canditen u. Decorationen für Weihnachtsbäume

in reichster Auswahl.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagneten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stück spielend; ferner Receptaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Eier

frische, steirische, liefert durch das ganze Jahr hindurch in Originalkisten à 1440 Stück zu den billigsten Tagespreisen.

Jos. Errath in Nassenfuss
bei Lichtenwald.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

In Oesterreich concessionirt am 28. September 1873.

Bureau in Wien: Germaniahof 1, Dugel No. 1 und Sonnenselgasse No. 1
in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende October 1893: 174,758 Policen mit 563.2 Millionen Kronen Kapital und K. 1,952,417 Jahresrente.

Neu beantragte Kapitalversicherungen vom 1. Januar

bis Ende October 1893 über 48.4 Millionen Kronen.

Jahresbeimahme an Prämien und Zinsen 1892: 29.4 Millionen Kronen.

Ausgezählte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: 156.8 Millionen Kronen.

Vermögensbestand Ende 1892: 169.7 Millionen Kronen.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen 30,944,132 K. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuss aus ihren eigenen Versicherungen und sind statutenmäßig auch Theilhaber am Reingewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.

Die nach Plan B Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je 3% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39%, der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% der vollen Jahresprämie als Dividende ausflossen.

Ueberrahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.

Prospekte und jede weitere Auskunft durch Herrn Johann Kasper in Pettau.

Holz

in verkleinertem Zustande ist, solange der Vorrath reicht, billig zu verkaufen.

Juliana Busbach.

Weihnachts-Inserate

für die

Gräzer Zeitungen, sowie für die Provinzblätter
Steiermarks, Kärntens und Krains,

für alle

ungarischen u. italienischen Journale und die „Bosnische Post“, Sarajevo,

übernimmt zur raschen und sicheren Einschaltung die Annoncen-Expedition

Ludwig v. Schönhofer,

Graz, Sporgasse Nr. 5.

Annoncen-Aufnahme für alle Wiener Blätter und Fachzeitschriften.
Administration der „Gräzer Zeitung“ und „Gräzer Morgenpost“ nur
Sporgasse 5.

BUCHFÜHRUNG

und **Comptoirfächer** lehrt brieflich gegen Monatsraten
Handels-Lehrinstitut

Morgenstern, Magdeburg.

Probefrief gratis.

GÄNSEFEDERN

nur 60 Kreuzer

ein halbes Kilo. Diese Gänsefedern sind ganz neu, von grauen Gänsen, mit der Hand geschliffen, ein halbes Kilo nur 60 kr. und bessere Sorte nur 70 kr.

Diese grauen Gänsefedern werden in Probepostcolli mit 5 Kilo gegen Postnachnahme versandt.

Jakob Krasa,

Bettfedernhandlung in **Prag**, 620—I.

Umtausch gestattet.

WINTER-MANTEL

Wiener Mode

höchst elegant, sehr gut erhalten, sowie

1 Muff (Skungs) und Kragen

billig zu haben bei

GAZDA,

Verwalterin, **Thurnisch.**

Spiel-Waaren

für

Weihnachten

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Neuangeschaffte Gesellschafts-Spiele

für Alt und Jung:

Das lustige Scheibenschieszen, Raubritter-Spiele, Orakel-Spiele, Halma, der kleine Rechenmeister, Heinzelmannchen, Via passare, die Gefahren der Wildnis, Attacia, Ein mal Eins

*** Distanzritt Wien-Berlin ***

u. s. w.

Puppen, Puppenwägen, Schaukelpferde, Soldaten- und Feuerwehr-Ausrüstungen, Landgüter, Kochgeschirre, Pianos etc.

Weihnachtsausstellung

vom **15. Dezember** an.

Max Ott

Eisen- und Metallwaaren-Handlung

PETTAU

Ungarthorgasse, vis-à-vis der k. u. k. Pionnier-Kaserne.

Kundmachung.

Im Nachhange zur h. ä. Kundmachung vom 11. November 1893 Z. 5346, erfolgt hiermit nachstehende **Verlautbarung**:

Gemäss § 17 der Gemeinde-Wahlordnung für die Stadt Pettau wird hiermit kundgemacht, dass die Wahl für die nächste dreijährige Functions-Dauer des Gemeinderathes der Stadt Pettau am **3., 4. und 5. Jänner 1894** anberaumt und im hiesigen Gemeinderathssaale vorgenommen werden wird.

Jeder der drei Wahlkörper hat 6 Gemeinderäthe und 3 Ersatzmänner zu wählen.

Die Wahlberechtigten des III. Wahlkörpers wählen am **3. Jänner 1894 vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.**

Die Wahlberechtigten des II. Wahlkörpers wählen am **4. Jänner 1894 von 9 bis 12 Uhr.**

Die Wahlberechtigten des I. Wahlkörpers wählen am **5. Jänner 1894 vormittags von 9 bis 12 Uhr.**

Sämmtliche Wahlberechtigten werden hiermit eingeladen, sich am Wahlacte zu betheiligen und werden die Wähler mit Bezug auf den § 26 der Wahlordnung der Stadt Pettau aufmerksam gemacht, dass der Wahlact nach Ablauf der vorgeschriebenen Stunden sofort geschlossen wird, sobald alle anwesenden Wähler eines Wahlkörpers ihre Stimmen abgegeben haben. Die Wählerlisten liegen stets zu jedermanns Einsicht in der Stadtamtskanzlei alltägig während der Kanzleistunden auf.

Stadtamt Pettau, am 24. November 1893.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.

Z. 17349.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau wird hiemit bekannt gemacht: Über Einschreiten der Frau **Amalie Haas**, k. k. Statthalterei-rathswitwe in Graz, als Vormünderin und des **Dr. Josef Finschger**, Advokaten in Graz, als Mitvormundes des mj. **Gustav Haas**, dann der **Gabriele Haas** durch Dr. Finschger hat das k. k. städt. del. Bezirksgericht Graz mit Bescheid vom 25. September 1893, Zl. 36099, die freiwillige Feilbietung und Versteigerung der in den Nachlass nach Herrn **Ferdinand Haas** gehörigen, im Grundbuche des k. k. Bezirksgerichtes Pettau unter E.-Zl. 338 und 339 Cat.-Gde. Pettau einkommenden Realitäten bewilliget.

Die Realitäten, beziehungsweise Realitätenbestandtheile werden in nachstehend bezeichneten Gruppen und um den folgend angegebenen Preis ausgerufen:

1. Parzelle-Nr. 245/2 Weide, Ausmass 85 Quadratklaster und Parzelle-Nr. 245/3 Acker, Ausmass 764 Quadratklaster, Steuergemeinde Oberrann E.-Zl. 338, Cat.-Gde. Pettau, Ausrufspreis 100 fl.
2. Parzelle-Nr. 623, Garten-Ausmass 624 Quadratklaster, Steuergemeinde Unterrann, E.-Zl. 338, Cat.-Gde. Pettau, Ausrufspreis 120 fl.
3. Parzelle-Nr. 709/90 Wiese, Ausmass 329 Quadratklaster, Steuergemeinde Unterrann, E.-Zl. 338, Cat.-Gde. Pettau und Parzelle Nr. 709/91 Acker, Ausmass 295 Quadratklaster, Steuergemeinde Unterrann, E.-Zl. 338, Cat.-Gde. Pettau, Ausrufspreis 120 fl.
4. Parzelle-Nr. 140 Acker, Ausmass 664 Quadratklaster, Steuergemeinde Oberrann, E.-Zl. 339, Cat.-Gde. Pettau, Ausrufspreis 120 fl.
5. Parzelle-Nr. 712/19 Acker, Ausmass 448 Quadratklaster, Steuergemeinde Unterrann, E.-Zl. 339, Cat.-Gde. Pettau und Parzellen-Nr. 712/20 Acker, Ausmass 448 Quadratklaster, Steuergemeinde Unterrann, E.-Zl. 339, Cat.-Gde. Pettau, Ausrufspreis 180 fl.
6. Haus-Nr. 8 in der Herrengasse, E.-Zl. 338 und 339, Cat.-Gde. Pettau, Ausrufspreis 12000 fl.

Zur Vornahme der Feilbietung wird die Tagsatzung auf den

7. December 1893

vormittags von 10 bis 12 Uhr hiergerichts, Amtszimmer Nr. 14, mit dem Beisatze angeordnet, dass die Realitätenbestandtheile nur um oder über den Ausrufspreis hintangegeben werden, dass die Versteigerung auf freiwilliges Ansuchen der Eigenthümer erfolgte, dass mithin den auf das Gut versicherten Gläubigern ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleiben.

Die Lizitationsbedingungen liegen im dg. Expedite zu jedermanns Einsicht auf.

K. k. Bezirksgericht Pettau, am 7. Oktober 1893.

Der k. k. Bezirksrichter

PEVETZ.

P. T.

Vor beiläufig einem Jahre haben sich hier in Pettau Vertreter verschiedener Stände zu einem Comité vereinigt, um den bereits im Gesetze vom 17. Mai 1873 R.-G.-Bl. Nr. 85 vom Staate in Aussicht genommenen Bahnbau Wien-Novoi über Aspang-Hartberg in den Theilstrecken **Purkla-Pettau-Krapina** neuerdings in Anregung zu bringen und den Ausbau dieser Linie mit aller Energie anzustreben.

Das gefertigte Comité hat nunmehr in der Sitzung vom 6. November l. J. den Beschluss gefasst, behufs Erörterung und Beschlussfassung der weiteren nöthigen Vorarbeiten in dieser für alle theiligten Bezirke höchst wichtigen Frage am

Sonntag den 10. December 1893

nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotel „Lamm“ in Pettau einen

EISENBAHNTAG

abzuhalten, wozu alle Interessenten der Bezirke Pettau, St. Leonhardt u. Oberradkersburg höfl. eingeladen sind.

Tagesordnung:

- | | |
|---|---|
| 1. Eröffnung der Versammlung durch den Bürgermeister. | 5. Beschlussfassung über die Absendung von Petitionen an das k. k. Handelsministerium, den Landesauschuss, die steierr. Sparcassa, ferner an die theiligten Bezirksvertretungen, Gemeinden und Geldinstitute. |
| 2. Wahl eines Vorsitzenden und zweier Schriftführer. | 6. Allfällige Anträge. |
| 3. Bericht des Comité's über die Vorarbeiten. | |
| 4. Bericht der Generalbahnbauunternehmung Lukrits, Rizek und Unionbaugesellschaft über den Stand der Angelegenheit. | |

Das Zustandekommen des Bahnbaues hängt hauptsächlich von dem vereinten Zusammenwirken aller Interessenten ab, das Comité hofft daher bestimmt auf eine recht zahlreiche Betheiligung namentlich seitens der **Bezirks- und Gemeinde-Vorstellungen**, sowie der **Vertreter** aller theiligten **Geldinstitute** und sonstigen **Corporationen**.

Für das Eisenbahnbau-Comité

der Obmann:

Ernest Eckl, Bürgermeister.

HOTEL „LAMM“

Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafengebäude Nächste Nähe des Centralbahnhofes.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

Hoteller,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.



Seb. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, dass man dem schädigenden Genuss des ungemischten o. mit Surrogat gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee.

Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.

Überall zu haben.

— 1/2 Liter à 25 kr.



Leop. Scharner

Sonnen- u. Regenschirm-Erzeuger

Pettau

Ungarthorgasse Nr. 4

empfiehlt sein grosses

Lager von

Regenschirmen

in allen Gattungen und in soliden Qualitäten zu billigsten Preisen.

Grosses Lager von

Selden-

Schirmen.

Wilhelm's

antiarthritischer, antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

von

Franz Wilhelm

Apotheker

zu Neunkirchen in Nieder-Österreich

ist durch alle Apotheken

zum Preise von ö. W. fl. 1.— per Packet

zu beziehen.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des
Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf v. gesetzl. gestatteten Losen auf Raten. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Offeriere

schöne Quargel

in Postcolli à 5 Ko., franco jeder Poststation mit fl. 1.80.

Ig. Flucher'sche

untersteirische Quargelfabrik in Pössnitz an der Südbahn.

M. Birnbaum in Wien

**Fabrik für wasserdichte Decktücher,
Zelte etc.**

empfiehlt: I. naturell wasserdicht imprägnirte
Stoffe und Decktücher,

Oelkautschuk-Stoffe und Decktücher,
wasserdichte, imprägnirte Baumwollstoffe und
Decktücher, naturell imprägnirte Mäntel für Öko-
nomen, Kutscher etc.

Kutschermäntel mit Kapuze von 8 bis 10 fl.

Feuerlösch- und Tränkeimer.

Jagd-, Garten- und Luxuszelte etc.

Alleinvertretung für Stadt und Bezirk Pettau:

MAX OTT, Eisenhandlung PETTAU.



Billige böhmische Bett- federn.

10 Pfund neue, gute, geschlissene fl. 4.80, 10 Pfund bessere fl. 6.—, 10 Pfund schneeweisse, daunenweiche, geschlissene fl. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfund Halbdaunen fl. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfund schneeweisse daunenweiche, ungeschlissene fl. 12.—, 15.—, Daunen (Flaum) fl. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per 1/2 Kilo. Steppdecken, sehr gute, von fl. 2.20 aufwärts. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsels

Klattau 147, (Böhmen).

**Kwizda's
Gichtfluid
Kwizda's
Gichtfluid
Kwizda's
Gichtfluid**

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes
Hausmittel.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—

1/3 Flasche 60 kr.

zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange
ausdrücklich

aus der Kreisapotheke

Korneuburg b. Wien.



Zur Winter-Fütterung!



**Häcksel-Futter-Schneider,
Rüben- u. Kartoffelschneider,
Schrot- und Quetsch-Mühlen,**

fernere

**Vieh-Futterdämpfer,
Spar-Koch-Apparate,
Kukuruz-Rebler,
Getreide-Putzmühlen,
Trleure-Sortiermaschinen,
Heu- und Stroh-Pressen**

fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen

WIEN II/I, Taborstrasse Nr. 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Zacherlin

ist das bewährteste Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:

1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

(Die Flaschen kosten: 15 kr., 30 kr., 50 kr., 1 fl., der Zacherlin-Sparer 30 kr.)

In Pettau	bei Herrn Josef Kasimir	In Friedau	bei Herrn A. Martinz.
" "	" " Ig. Behrbalk.	" Bonobitz	" " Sim. Herpaunik.
" "	" " V. Schulfink.	" Pöltschach	" " Georg Mische.
" "	" " A. Sellinschegg.	" "	" " Ferd. Jvanuš.
" "	" " Robert Joherl.	" "	" " A. Schwelz.
" "	" " Brüder Mauretter.	" Windisch-Feistritz	" " F. Stieger & Sohn.

Fahrdordnung von der Station Pettau.

Pöfzüge nach Wien und Triest:	Pöfzüge nach Ofen und Wien:	Gefüge nach Wien und Triest:	Gefüge nach Wien, Ofen und Warasdin:
Ankunft: 7 Uhr 28 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Früh.	Ankunft: 10 Uhr 8 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Vormittag.	Ankunft: 2 Uhr 5 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Nachts.	Ankunft: 3 Uhr 49 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 50 Minuten Nachts.
" 5 " 33 " 5 " 43 " Nachmittag.	" 8 " 38 " 8 " 48 " Abends.	" 5 " 33 " 5 " 43 " Nachmittag.	" 8 " 38 " 8 " 48 " Abends.
Gewissheit Zug, Anfahrts zu den Tagesseilzügen nach Prag: Abfahrt von Pettau 1 Uhr 15 Minuten, Ankunft in Pettau 4 Uhr 23 Minuten.			

KALODONT

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes (Schönheit der Zähne)

ist anerkannt als unentbehrliches

Zahnputzmittel

ist aromatisch erfrischend und sehr praktisch auf Reisen.

ist im In- u. Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.

ist durch die handliche Verpackung, seine Billigkeit u.

Reinlichkeit im Gebrauch b. Hof u. Adel, wie im

einfachsten Bürgerhause zu finden.

Zu haben bei allen Apothekern, Parfümeuren etc.

Preis 35 kr.



Man hüte sich

vor den in der Verpackung

ähnlichen, wertlosen

Nachahmungen!

Bester Schutz gegen Ansteckungsgefahr.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen

liegen jed. Stücke bei.

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Hervorragende Leuchten

der Wissenschaft aller Länder haben in den hygienischen Ausstellungen zu London und Paris, als Richter über die ausgestellten Präparate, die

Magentinctur

des Apothekers G. Piccoli in Laibach

mit dem Ehrendiplome und der goldenen Medaille prämiirt. Diese hohen Auszeichnungen sind wohl das beste Zeugnis der Güte dieses altbewährten diätetischen Mittels, welches den Magen stärkt und ihn gesund erhält, die Verdauung und die Leibesöffnung fördert.

Diese Magentinctur wird von ihrem Bereiter G. Piccoli, Laibach, gegen Nachnahme des Betrages versendet. Eine Schachtel zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36; zu 55 fl. 5.26 und bildet ein 5 kg. Postcolli. Das Postporto trägt der Bestellende.

Zu 15 kr. das Fläschchen wird wiederverkauft in den Apotheken von Pettau, Marburg Bancelari und König, Cilli Kupferschmied.



Seit 30 Jahren in Hof-Marettien, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.



Kwizda's Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. w. Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien Österreich - Ungarns. HAUPT-DEPOT: Franz Joh. Kwizda k. u. k. österr. u. kön. rum. Hoflieferant, Kreisapotheker Korneuburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Restitutionsfluid.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf dass sie überall die Freude der Glücklichsten erhöhe, die Unglücklichsten tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Vieder und Choräle. Thatsache ist ferner, dass der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- oder Namenstagen, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke zu empfehlen.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt, ältere an Zahlungsstatt angenommen. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugefandt.

Brüder Slawitsch

vormals J. N. Fersch.

Pettau, Florianiplatz

empfehlen dem P. T. Publikum ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen vorgezeichneter und angefangener Handarbeiten als: Tischgarnituren, Läufer, Handtücher, Tassentücher, Credenzdecken etc. etc. zu sehr billigen Preisen.